

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

durch einen elektrischen Motor und ein Triebwerkssystem angetrieben werden. Infolge einer gewissen Dissymmetrie der Reibungskräfte der Scheiben auf dem Stoff wird die Platte in derselben Richtung wie diese Scheiben gedreht, aber langsamer, damit alle Teile des Stoffes bei einer ganzen Umdrehung der Platte von der ganzen scheuernden Oberfläche erfaßt werden. Die hervorgerufenen Fuseln fallen auf den Grund des geschlossenen Gehäuses, das die Scheiben und die Platte enthält. Diese Fuseln können zu bestimmten Zeitpunkten eingesammelt und gewogen werden,

um die Abnutzungskurve in Abhängigkeit von der Umdrehungszahl zu registrieren.

Bei Einsatz als Pillingmeter zur Feststellung der Tendenz zur Knötchenbildung sind die Aufgaben der Scheiben umgekehrt. Die Stoffmuster werden auf die kleinen Scheiben montiert, und die große, durchsichtige Platte wird mit einem Blatt von Polyurethan-Schwamm versehen, den man leicht im Handel bekommen kann. — Hersteller des Gerätes: Société pour la Diffusion d'Appareils de Mesure et de Contrôle, D. A. M., in Tassin-La-Demi-Lune (Rhône).

Ein neues Textil-Untersuchungslabor. — (Genf) Du Pont de Nemours International S. A. eröffnete ein neues Textil-Untersuchungslabor, um ihren Kunden in Europa und anderen Teilen der Welt bei der Verwendung von synthetischen Fasern von Du Pont behilflich zu sein.

Das Labor wird Tests durchführen über die physischen Eigenschaften von Fasern und Garnen, die Festigkeit und Tragbarkeit von Stoffen und über die mühsame Pflege von neuen Stoffen und Kleidungsstücken. Es sind ebenfalls Geräte vorhanden, die zur Kontrolle der Farbechtheit beim Waschen und gegen Sonnenlicht sowie zur Farbzusammensetzung dienen.

Max J. Wyser, ein 27-jähriger Schweizer Chemiker, wird das Labor, in welchem ausschließlich Schweizer Techniker mit Fachkönnen angestellt sein werden, leiten. Während seiner Tätigkeit in der Schweiz und in Kanada hat Herr Wyser große Erfahrungen auf dem Gebiete der Labor-technologie gesammelt.

Dem neuen Textillabor im Etoile-Gebäude in Genf wird es möglich sein, sich der wissenschaftlichen Mittel und der ausgedehnten Erfahrungen des Textil-Forschungslabors der Stammfirma, das sich in der Nähe von Wilmington (Delaware), befindet und eine der größten, der Forschung gewidmeten Anlagen der Welt ist, zu bedienen.

Das Labor in der Schweiz wird den Abnehmern von Du Pont-Textilfasern in Europa, Afrika, im Mittleren Osten, in Asien, im Pazifischen Raum und in Australien zur Verfügung stehen. Es ist gleichzeitig eine Ergänzung zu Du Ponts «Orlon»-Acrylfaseranlage in den Niederlanden, die ihre Herstellungstätigkeit programmgemäß im Jahre 1961 aufnehmen wird.

Das Labor in Genf ist das zweite, welches in diesem Jahr von der Du Pont-Gesellschaft in Europa eröffnet wurde. Das erste war das Elastomere-Forschungslabor in Hemel Hempstead (England) zur Durchführung von Entwicklungsarbeit an Neoprene und anderem synthetischem Gummi und Gummichemikalien.

Ein modisches Einkaufszentrum in Zürich. — Die stets wachsende Bedeutung der modeschaffenden schweizerischen Textilindustrie kommt im gemeinsamen Beschluß von 26 führenden Unternehmen der Wirkerei-, Strickerei- und Bekleidungsbranche zur Errichtung eines «Swiss Fashion House» mit Sitz in Zürich zum Ausdruck. Diese Unternehmen haben durch zweckmäßige Planung in einem Neubau nun ein eigentliches Einkaufszentrum ins Leben gerufen. Die einzelnen Firmen, die hier eine ständige Vertretung unterhalten, verfügen über individuell gestaltete Vorführräume. Die besondere Bedeutung des «Swiss Fashion House» liegt darin, daß auf die Schaffung von Branchenexklusivitäten verzichtet worden ist und somit Konkurrenzfirmen der verschiedenen Branchen teilnehmen. Es sind im «Swiss Fashion House» führende Firmen der Herstellung von Damen- und Kinderkleidern, Blusen, Pullovers, Westen, Wäsche, und von Herrenoberkleidern, Mänteln, Sportbekleidung, Strümpfen, Echarpen sowie Trikotstoffen usw. vertreten. Für die in- und ausländische Kundschaft bedeutet die Schaffung dieses Einkaufszentrums eine bedeutende, vor allem auch zeitsparende Erleichterung. Das «Swiss Fashion House» befindet sich an der Sihlfeldstr. 10 in Zürich 3 und wurde am 27. Oktober dem Betrieb übergeben.

Literatur

«Textiles Suisses» — Das Titelbild der 4. Ausgabe des diesjährigen Jahrganges bezaubert mit einer herrlichen rosafarbenen Robe in Broderie laine, und mit Interesse folgt man den Ausführungen von Gala über «Die Jungen lösen ab», in denen die Wandlung dargestellt wird, wie in allen Gebieten, d. h. in Kunst, Technik und Wissenschaft wie auch in der Mode und leider auch in der Kriminalität die junge Generation den Rhythmus bestimmt und schreibt u. a.: «Unsere Epoche ist voll sprudelnden Lebens, und in diesen wirbelnden Wassern ist Kultur im Werden, und neue, starke Geschöpfe gehen daraus hervor und erobern sich die Welt der Kunst und der Technik.»

Mit dem Aufsatz «Vielfalt und Gegensätzlichkeit der Mode» wird zur reichen Bilderfolge übergeleitet. Annähernd 40 Coutures-Modelle, betitelt «Les Collections d'automne et d'hiver 1959/60» dokumentieren die Leistungsfähigkeit unserer Stoff- und Stickereifabrikanten, Briefe aus New York, Los Angeles und Bilder mit hübschen Modellen aus Stockholm, Barcelona, wie auch aparte Creationen unserer Bekleidungsindustrie schließen den ersten Teil ab. Der zweite Abschnitt ist der 35. Schweizer

Exportwoche Zürich gewidmet, welcher die Frühlings- und Sommermode 1960 präsentiert. Die Kostproben, die gezeigt werden, wie Manteaux, Robes, Costumes, Deux pièces, Trois pièces, Complets, Ensembles, Tailleurs, Nouveautés en tricot et jersey, Ensembles de plage, Maillots de bain usw. beweisen den modischen «Flair» unserer exportorientierten Bekleidungsindustrie, in der zum erstenmal auch die Damenwäsche miteinbezogen wurde.

«Die Herbstmode zu ihren Füßen» ist der Titel zum Abschnitt Schuhmode. «Sankt-Galler Jugend . . . Jugend der Baumwolle und der Stickerei» weist auf das entzückende Kinderfest hin. In «Zweihundert Jahre Union mit der Mode» wird das zweihundertjährige Bestehen der Firma «Union» gewürdigt, während «Sport und Eleganz» die Verbundenheit der St.-Galler internationalen Pferdesporttage mit der Mode versinnbildlicht. Der Aufsatz «Bänder aus Basel immer modisch» zeigt die unzähligen Verwendungsmöglichkeiten des Bandes in der neuen Kollektion. Mit Beiträgen einzelner Firmen, dem interessanten Inseratenteil und dem vorzüglichen Druck ist auch das Heft 4/59 ein vorzügliches Mittel für die Auslandwerbung unserer gesamten Textilindustrie.

«Textil report» — Zur 35. Schweizer Exportwoche Zürich der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie brachte das bekannte deutsche Textil- und Modejournal «Textil report» mit Sitz in Berlin, dem Zentrum der deutschen Damenmode, eine Sondernummer heraus. Wenn eine ausländische Textilfachschrift mit einer Sonderausgabe die Belange der exportorientierten schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie publiziert, so ist dies wirklich außergewöhnlich und beweist auch die Aufgeschlossenheit von Redaktion und Herausgeber und zeigt damit das Interesse des deutschen Käufers unserer Bekleidungsindustrie gegenüber. Diese Sonderausgabe, betitelt mit «Mode der Schweiz» präsentiert sich in vornehmer Gestaltung und spiegelt in ihrer farbigen Bebilderung einen instruktiven Querschnitt durch das schweizerische Schaffen in Mode und Bekleidung. Erwähnt werden nicht nur die einzelnen Couturiers und Konfektionsfirmen, sondern auch Weberei- und Stickereifabrikanten. Eine Abhandlung von Herrn Prof. Dr. A. Bosshardt, Direktor des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie, über die Exportprobleme verhilft diesem Modejournal zu seinem abgerundeten Bild.

«Produktions- und Leistungstabellen für Webstühle». Herausgegeben von Adolf Suchomel. Fachverlag Schiele & Schön GmbH., Berlin, 1959. 144 Seiten mit 135 Tabellen, kartoniert mit Glanzfolien-Kaschierung, DM 8.50.

Mit diesem Buch liegt ein Tabellenwerk vor, dessen Erscheinen unter anderem vom Hauptverband Baumwollweberei, Frankfurt am Main, und den Herren Prof. Dr.-Ing. E. Schenkel, Direktor des Staatl. Technikums für Textilindustrie, Reutlingen, und Dr.-Ing. Max Matthes, Direktor der Staatl. Textilfach- und Ingenieurschule, Münchberg/Ofr., lebhaft begrüßt wird.

Die Tabellen geben einen Ueberblick über Leistung und Produktion von Webstühlen, unter Berücksichtigung verschiedener Tourenzahlen in der Minute, schwankendem Leistungsgrad/Maschine und variierender Schußdichte/cm. Sie sind nicht an eine bestimmte Anzahl vorhandener Stühle gebunden und dadurch für jeden Maschinenpark einer Weberei mit einem vielseitigen Fabrikationsprogramm verwendbar.

Die Leistungstabellen für Webstühle mit verschiedenen Touren in der Minute zeigen den effektiven Schuß in einer Stunde mit einem Webstuhl und schwankendem Leistungsgrad/Maschine. Um alle in einer Weberei noch möglichen Tourenzahlen in der Minute zu berücksichtigen, enthalten die Tabellen als Minimum 90 und als Maximum 250 Tou-

ren. Der Leistungsgrad/Maschine ist von 71 bis 100 Prozent gestaffelt.

Die Produktionstabellen für Webstühle bei schwankendem Leistungsgrad/Maschine zeigen die Meter/Webstuhlstunde, differenziert nach Schußdichten von 10 bis 69 Fd/cm.

Ist nun der Leistungsgrad/Maschine gegeben, können für eine bestimmte Schußdichte anhand der bekannten Tourenzahl/Minute sofort die Meter/Webstuhlstunde abgelesen werden. Sind dagegen die Ist-Meter/Webstuhlstunde bekannt, zeigen die Tabellen, mit welchem Leistungsgrad/Maschine bei einer bestimmten Schußdichte gearbeitet wird.

Auch die Produktion in einem Monat mit einem Stuhl oder mit einer bestimmten Anzahl von Stühlen kann schnell unter Berücksichtigung des jeweiligen Beschäftigungsgrades (Ist-Webstuhlstunde im Monat) ermittelt werden.

Die Tabellen sind für den Leiter einer Weberei, für den Techniker im Betrieb, den Gewebe-Disponenten und den Kalkulator ein Hilfsmittel, das ihnen immer wiederkehrende gleiche Rechnungsarten erspart. Wz.

«Stickereien und Spitzen als Lustenauer Spezialitäten»

nennt sich ein kleines Büchlein, das im Selbstverlag des Stickereifabrikanten Rudolf Hagen in Lustenau erschienen ist. Warum beeindruckt diese kleine Schrift? Es sind die Kapitelüberschriften, wie «Stickereien und Spitzen — Selbständige Vorarlberger Stickereifabrikanten — Erfindung der Schifflemaschinen — Wanderjahre in Kanada — Die Blütezeit der Stickerei um 1912 — Die Schatten des Ersten Weltkrieges — Farbige Kunstseidenstickereien für indische Märkte — Neue Lustenauer Spezialitäten — Die Stickerei in den Jahren der Weltwirtschaftskrise — Der St.-Galler Lohnstickereikonflikt — Wirtschaftliche Grundlagen der Stickereiindustrie — Die Vorarlberger Stickereiindustrie nach 1938 — Abschluß vom Weltmarkt — Die Stickerei kriegsmäßig umgestellt — Wieder Friedensarbeit». Der Inhalt dieser Kapitel bespiegelt in schlichter Art einen Industriezweig im freundschaftlichen Vorarlberg, ein Zweig, der mit unserer ostschweizerischen Stickereiindustrie eng verwandt ist. Die offene Sprache über die Konkurrenzverhältnisse, aber auch die Erwähnungen über die maschinellen Entwicklungen, an denen die Schweiz wesentlichen Anteil hat, zeigen die objektive Einstellung des Verfassers und machen diese kleine wirtschaftlich-kulturelle Abhandlung lesenswert. Hg.

Jubiläen

100 Jahre Bergedorfer Eisenwerk. — In diesem Jahre kann das Bergedorfer Eisenwerk AG. ASTRA-Werke in Hamburg-Bergedorf auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Bald nach der Gründung als Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen im Jahre 1859 wurde der Molkerei-Maschinenbau aufgenommen, und bereits um die Jahrhundertwende baute das Werk auch Kühlmaschinen und Kühlanlagen. Die Entwicklung führte zu den modernen ASTRA-Kompressoren und vollautomatischen Anlagen für alle Zwecke. In den zwanziger Jahren wurde der Vertrieb von ALFA-LAVAL-Separatoren, Wärmeaustauschern, Spezialkühlern usw. auch auf industrielle Gebiete ausgedehnt.

Als jüngsten Fertigungszweig nahm das Bergedorfer Eisenwerk im Jahre 1949 den Bau von Textilmaschinen, und zwar von mittelschweren und schweren Webmaschinen, auf, womit zugleich die Tradition der weltbekannten,

im Jahre 1852 gegründeten Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik AG., Großenhain/Sachsen, durch deren früheren Vorstand, Direktor Kurt Metzler, erfolgreich fortgesetzt wird.

Mittlerweile sind nun schon mehrere tausend Webmaschinen der verschiedensten Typen und Ausführungen mit dem ASTRA-Gütezeichen an in- und ausländische Webereien nach fast 50 Ländern geliefert worden, die sich hervorragend bewährt und das volle Vertrauen der Abnehmer gefunden haben. An dieser Stelle seien die ASTRA-Universal-Filtzuchwebmaschinen Modell UF, UFS und UFSS besonders erwähnt. Diese Maschinen werden gegenwärtig bis zu einer maximalen Webbreite von 25 m geliefert.

Somit bildet die ASTRA-Webmaschinen-Fertigung einmal die Fortsetzung der mehr als 100jährigen Großenhainer Tradition und gleichzeitig eine Ergänzung in der Reihe der vom Bergedorfer Eisenwerk hergestellten Qualitäts-erzeugnisse.